2009 7.06. – 12.06.2009 Marche-Fahrt

26 Mitglieder der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf fuhren nach Italien.

Aber wohin? ?

Zur „Blumenblüte“ nach Italien oder in das „unbekannte Schatzkästchen Italiens“ oder einfach „in die Marche“. Marche was ? Wer kennt diese Gegend, wer kann sich erinnern den Namen schon einmal gehört zu haben? Wie auch immer!

Voll Vertrauen ließen wir uns von unseren Reisespezialisten Rolf und Walter zu dieser Reise überreden.

Zu einer sonntäglichen unchristlichen Zeit, ab 6 Uhr (in der Früh) sammelte uns ein Bus des Reiseunternehmens „Komm mit“ ein und Fahrer Marco mit Reisebegleiterin Liane begrüßten uns an Bord.

Nach der Sicherheitsbelehrung und das allgemeine Verhalten während der Fahrt erreichten wir um 7.40 Uhr die deutsch-österreichische Grenze bei + 13 Grad. Hier verließen uns Marco und Liane und Peter, unser Fahrer für die kommenden Tage, übernahm das Steuer. Von der A13 aus sahen wir auf den Berggipfeln oberhalb der Baumgrenze, noch das eine oder andere Schneefeld. Um 8.25 Uhr erreichten wir Innsbruck und um 10.30 Uhr war die erste Kaffeepause angesagt; natürlich im Freien bei + 14 Grad.

Kaffeeklatsch am Brenner

Die österreichische / italienische Grenze passierten wir um 9.40 Uhr und schon schnupperten wir „Italien-Luft“. War ja auch die Temperatur schon auf 18 Grad gestiegen. Auf der A 22, bei Nogaredo um 11.20 Uhr, zeigte das Thermometer schon +24 Grad an. Bei Rovereto, Höhe Gardasee, setzte plötzlich Regen ein, den unser Fahrer willkommen hieß, da die Windschutzscheibe von den „Insektenspuren“ gereinigt werden konnte ohne einen Stopp einlegen zu müssen. Bei der Abfahrt „Verona-Nord“ war alles wieder bei +27 Grad trocken. Auf der A1 ging es dann bis 14 Uhr, wo wir auf einem Parkplatz unser übliches Mittagessen verspeisten: kühles Faßbier, Wurst, Käse, Essiggurken und Pfisterbrot. Nach einer guten knappen Stunde war wieder alles verstaut und weiter ging die Fahrt. +26 Grad maßen die Außentemperaturen als wir gegen 16 Uhr Rimini passierten und den „Rubikon“ überquerten. Kurz danach gab es eine Pause mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen und nach Passieren von Ancona gegen 17.15 Uhr waren wir so um 18.45 Uhr endlich da.

Am Ziel in San Benedetto del Tronto wurden wir von unserer Reisebegleiterin Ulla Kastner empfangen. Ihr äußeres Erscheinungsbild gab uns eine unbändige Sicherheit, denn ihr leuchtend rotes Haar war immer und überall zu sehen. Sie hatte auch gleich den Namen eines Münchner Originals den „Pumuckel“ weg. Sie stellte uns auch gleich ihren „Pietro“ vor, der uns die kommenden Tage als „Pfadfinder“, im wahrsten Sinne des Wortes, begleitete. Die Unterbringung im Hotel „la SFINGE“ war zufrieden stellend. Die Entfernung zum Strand betrug nur wenige Meter; davon wurde reger Gebrauch gemacht.

San Benedetto, Nähe Hotel

Am **Montag**, den, 08.06. ging es um 8.45 Uhr nach „Ascoli Piceno“. Auf der Fahrt dorthin durch eine herrliche Gegend erzählte uns Ulla viel über Land und Leute. Von der ersten Besiedelung der Marche, dass z.B. der Specht zum Wappentier wurde, weil die Siedler auf ihrer Wanderung von Niederlassung zu Niederlassung immer diesem Vogel folgten und durch ihn immer gute Weidegründe für ihre Herden fanden und schließlich in der Marche sesshaft wurden.

In Ascoli Piceno übernahm dann Frau Simona die Stadtführung und als Besonderheit konnten wir den Dom, geweiht dem Heiligen EMIDIO, besichtigen. Sie klärte uns über die Papiermühlen des Papstes auf, erläuterte die Verwendung des Travertins in der Stadt und musste die Führung durch einen erforderlichen Notarzteinsatz, der Gott sei Dank keinen stationären Aufenthalt

im Krankenhaus erforderlich machte, abbrechen. Dass von den ehemals 200 Türmen nur noch 100 übrig sind tat der Schönheit der Stadt keinen Abbruch. Auf der Piazza del Popolo tranken wir natürlich unseren Capuccino im Cafe „Meletti“. Im Landhaus Villa Picena in Coli del Tronto genossen wir ein opulentes Mittagsmenu, ehe wir unsere Tour nach Offida fortsetzten. Den Nachmittag verbrachten wir in Offida, den Ulla wieder gestaltete. Die eigenartige Architektur des Domes und die Krypta beeindruckten uns sehr. Ulla konnte uns sehr interessant die Geschichte des Domes darstellen. Nicht umsonst trägt der Dom den Namen „Chiesa di Santa Maria della Rocca“; er steht hoch auf einem Felsen und ist schon von weitem sichtbar. Das Abendessen wurde uns in der Cantina "il Picchio" in Offida kredenzt. Es gab diverse leckere Vorspeisen und als Hauptgericht Spanferkelrollbraten, eine wahre Gaumenfreude und Wein bis zum Abwinken. Es war ein schwerer Tag!

Piazza del Popolo

Dom Emidio

Der **Dienstag**, 9. 6., um 9 Uhr zeigte das Thermometer schon +24 Grad, stand ganz im Zeichen „Lukullus“. Wer in die Marche kommt und Ripatransone links liegen lässt hat die Küche der Marche nicht kennen gelernt. Allerdings sollte er Maßhalten, denn sonst kommt er durch Italiens engste Gasse – 43 cm Breite – nicht mehr hindurch.

Offida, Maria della Rocca

Villa Picena in Coli del Tronto

Ungeachtet dessen haben wir in Massignano im La Sorgente in einem von einem deutschen Ehepaar geführten Restaurant köstlich gespeist.

die “Enge Gasse”

Campofilone stand am Nachmittag auf unserer Tour und wir erlebten hautnah, durch Glasscheiben getrennt, die Produktion von Nudeln aller Art und Güte. Peter legte beim Verladen der käuflich erworbenen Güter seine Stirn in Falten, sollte aber zu einem späteren Zeitpunkt, nach der Besichtigung einer Ölpresse am 12. 6., noch mehr Sorgenfalten bekommen. Eine Weinprobe ganz besonderer Art genossen wir in Acquaviva Picena von Tenuta Colle del Giglio. (je Flasche ab € 48-165).

Am **Mittwoch**, 10. 6. zeigte uns Rolf seine geheimen Wünsche mittels eines T-Shirts. Der Text „Frauenschwarm“ löste allgemeine Erheiterung aus und wurde auch von ihm nicht ganz ernst genommen. Die Fahrt ging in das Reich der „Sibilla“ und Ulla erklärte uns hier die geschichtliche Entwicklung der „Monte Sibillini. Der Mt. Sibilla, 2175m und der Mt. Vettore, 2476m Höhe ist das Wahrzeichen dieses Gebietes. Um 10.30 Uhr legten wir auf 1200 m eine kurze Pause ein um uns an die Höhe und die Luft zu gewöhnen, denn es sollte eine „Fußwanderung“ zu einem kleinen See auf 1500m bei dem eine Rinder- und Pferdeherde graste gehen. Pietro, der mit seinem Jeep dabei war, sammelte die „Fußkranken“ und sonstige Teilnehmer ein. In Castelluccio bei „Claudio“ wartete wieder mal ein sehr gutes Essen auf uns. Über die „Pian Grande“, auf sehr schmalen Strassen, die von unserem Peter, all sein Können abverlangten, gelangten wir auf der ehemaligen Salzstrasse an Acquasanta Terme vorbei und ab Ascoli Piceno auf der Autobahn zu unserem Hotel in San Benedetto del Tronto. Die Zeit bis zum Abendessen verbrachten einige am Strand beim Baden oder es wurde ein Stadtbummel unternommen.

Sibillini

Reiseleitung: Pietro + Ulla

Der **Donnerstag**, 11. 6. führte uns in Richtung Norden nach Fermo. Die Besichtigung des Domes, der Pinakothek und der aus der Römerzeit stammenden Zisterne war Pflicht. Von allen wurde anfangs die Kühle in der Zisterne zunächst als angenehm empfunden, später wurde uns doch kalt, herrschten doch an der Oberfläche 30 Grad. Wir hatten zwar täglich zwischen 25 und 27 Grad, aber die 30 Grad machten sich schon bemerkbar, obwohl immer ein kleines Lüftchen wehte. Über Sant Elpidio, hier hielten wir zum Mittagessen und verspeisten mit großem Genuß Fisch und Krustentiere in allen Variationen bis zum Abwinken ging es zu einem weiteren Höhepunkt der Reise, nach „Loreto“ (dem Wallfahrtsort). Im Dom befindet sich das „Heilige Haus“, nach einer alten Überlieferung das Geburts- und Wohnhaus der Heiligen Maria und in dem sie die Verkündigung durch den Erz-Engel Gabriel empfangen hat. Dieses Haus sollen Engel aus Nazaret nach Loreto transportiert haben.

Domplatz in Fermo

Wirtschaft in Castelluccio

Zisterne

Loreto

Am **Freitag**, 12. 6. großer Markttag in San Benedetto del Tronto! Diesem Tag fieberten unsere Frauen schon entgegen und man hörte die tollsten Wünsche nach Schuhen und Taschen und.. und… und**...** Uns Männern wurde schon langsam schwindelig, wir rechneten im Kopf aus, was alles auf uns zukommt und ob unser Konto diese Belastung überhaupt verträgt. Da war es nur gut, dass wir mit dem öffentlichen Bus fahren mussten, denn unser Peter und der Bus mussten ja einen Ruhetag einlegen, so war die Transportkapazität begrenzt. Am frühen Abend stand ein weiterer Höhepunkt, auf dieser an Höhepunkten wahrlich nicht armen Reise, auf dem Plan. Besichtigung einer Olivenöl-Mühle in „Bagliare“. Nun wurde noch einmal kräftig eingekauft und Peter musste sein ganzes Können als „Stau- bzw. Lademeister aufbieten, um die ganzen Köstlichkeiten zu verstauen. Am Abend gab es im Hotel noch ein Abschiedsessen, welches wir genossen und anschließend war Kofferpacken angesagt. Leider, leider.

Palmenpromenade San Benedetto bis zum Markt

Auch wenn es noch so viele Gelegenheiten gab und gibt, die „Marche“ oder die „Marken“ zu erkunden, Abschied muss sein. Ulla und Pietro Ade.

Im Reich der 1000 Schuhe + Taschen

Und so war den der 7. Tag: **Samstag**, 13. 6. unser Rückreisetag. Auf der A 14 ging es Richtung Norden, vorbei an blühenden Sonnenblumenfeldern, noch ein letzter Blick auf Loreto, durch die „Emilia Romagna“ von Ferne grüßte „San Marino“ huldvoll und um 11 Uhr überquerten wir wieder den „Rubicon“, dieses Mal in nördlicher Richtung. Die Temperaturen von 29 Grad begleiteten uns über Bologna, Modena, Mantova bis zum Brenner, den wir um 17.51 Uhr erreichten. Trotz der Pausen die wir immer einlegten, wurde Peter in Matrei von seiner Kollegin Coletta abgelöst und durfte als „Blinder Passagier“ bis München mitfahren. Gegen 21.00 Uhr waren dann alle zu Hause.

Das Reiseunternehmen „Komm mit“, Morent GmbH & Co, KG, aus Sigishofen 29 in Ofterschwang, mit seiner Fahrerin und dem Fahrer Peter hat uns nicht enttäuscht